

Die Balance finden

PATCHWORK-FAMILIE Kinder haben oft Vorbehalte gegen neuen Partner

Von
Regine Wersich

WIESBADEN. In der Arbeit mit Erwachsenen im Zentrum für Beratung und Therapie erleben wir immer wieder, dass eine Partnerschaft durch schwierige und ungeklärte Beziehungen zu den Familienmitgliedern oder dem Freundes-

GUT BERATEN

Serie: 3. Teil

kreis des Partners belastet wird. So zum Beispiel kennt jeder die besonderen Probleme einer Patchwork-Familie: Der neue Partner hat Kinder aus einer früheren Beziehung, die in der Jetztigen eine Rolle spielen. Oft haben sie große Vorbehalte gegen den neuen Freund oder die neue Freundin von Mama oder Papa. Sie zeigen deutlich ihren Wunsch, die Eltern mögen wieder zusammenkommen und machen die neue Beziehung schwierig.

Ab welchem Alter kann der leibliche Elternteil von den Kindern einfordern, dass die neue Partnerschaft akzeptiert wird? Welche Art von Beziehung kann – wenn es gut geht – zwischen den Kindern und

DIE AUTORIN

► Gast-Autorin **Dr. Regine Wersich** ist Psychologin im Zentrum für Beratung und Therapie. Sie befasst sich unter anderem mit den Herausforderungen für Patchwork-Familien.

dem neuen Partner entstehen? Was ist dessen Aufgabe, was nicht? Solche Aushandlungs- und Klärungsprozesse sind oft Thema in der Erziehungsberatung.

Aber auch wenn es nicht um Kinder geht, kann die „angeheiratete Familie“ des Partners ein Problem sein: Ich komme mit den Schwiegereltern nicht klar, der Ex funkt immer dazwischen, die Art, wie die Geschwister meines Partners sich aufführen, passt mir nicht, meine Freundin kümmert sich zu sehr um ihre Oma, der Freundeskreis von ihm gefällt mir nicht. So oder ähnlich sind die Beschwerden.

Hier zeigt sich am Thema „Deine Familie“ die Herausforderung von „Nähe leben“ und „Autonomie zulassen“ auf eine ganz eigene und oft sehr brisante Weise: „Wenn du mich wirklich liebst, dann kannst Du doch nicht so nah, so fürsorglich, so intensiv Kontakt zu den Menschen Deiner Vergangenheit pflegen“ – diesen Vorwurf werden Paare kennen, die nach einer Trennung nun in einer neuen Partnerschaft leben.

Natürlich braucht jede Partnerschaft Räume und Zeiten für sich, damit sie so gut gelebt und gepflegt werden kann, wie sie es braucht, um Bestand haben zu können. Und das geht immer auch auf Kosten anderer Beziehungen, da Zeit nicht unendlich zur Verfügung steht. Andererseits lernen wir als Erwachsene Partner „mitten im Leben“ kennen und müssen akzeptieren, dass sie ein soziales Netz und eine damit verbundene Geschichte mitbringen, mit

BERATER BERICHTEN

► Berater von Pro Familia, aus dem Roncalli-Haus, von der Telefonseelsorge und anderen Einrichtungen berichten in dieser Serie aus ihrer Praxis und stellen zugleich die Hilfsangebote vor.

► In den Beiträgen in dieser Woche geht es um **Lebenskrisen** etwa in Patchworkfamilien oder wenn der Mann in Rente geht, bei Arbeitslosigkeit oder bei sexuellen Problemen.

der wir uns arrangieren müssen. Der Liebespartner ist zwar eine zentrale, aber nicht die einzige wichtige Person im Le-

ben sind so wichtig wie sonst nichts auf der Welt.“

Diese Hoffnung muss enttäuscht werden, damit in die Partnerschaft nach dem ersten Verliebtsein wieder ein autonomes und individuelles Leben einziehen kann: Nicht alles, was ich brauche, kann mir mein Partner geben. Manches bekomme ich auch von meinen Freunden, meiner Herkunftsfamilie, meinen Kollegen ...

Diese Entwicklung ist – so enttäuschend sie manchmal sein mag – heilsam und kann sogar eine Beziehung befruchten und entlasten: Ich bin nicht für dein Glück zuständig, du kannst alleine gut für dich sorgen.

Wenn Partner in diesem Sinne eine Balance zwischen Nähe und persönlicher Autonomie herstellen können, haben sie viel gewonnen.



Dr. Regine Wersich ist Psychologin. Foto: privat

ben. Dies kann eine Kränkung sein, wenn wir mit ganz vielen Hoffnungen in eine Beziehung eintreten, endlich den Partner gefunden zu haben, dem man alles bedeutet: „Du sollst nur für mich da sein, mir endlich all das geben, was ich schon immer vermissen musste, wir beide und unser gemeinsames Le-

Lesen Sie morgen:
Beratung bei sexuellen Problemen

i Zentrum für Beratung und Therapie, Kaiser-Friedrich-Ring 5, 65185 Wiesbaden, Telefon 0611/98712370 (vormittags von 8-13 Uhr). Regionalstelle: Hans-Böckler-Straße 73, 65199 Wiesbaden, Telefon 0611/422663, E-Mail: kontakt@zbt-dw-wiesbaden.de